



**Frühlingszeit ist
die Zeit des Eichen-
prozessionsspinner.**
Aktuelle Informationen
zur Bekämpfung und
zum sicheren Umgang
mit der Raupe.

Wer ist besonders gefährdet?

Besonders gefährdet sind Beschäftigte von land- und forstwirtschaftlichen oder auch Landschaftspflegebetrieben, Waldkindergärten und Freizeiteinrichtungen. Aber auch alle anderen Personen, die sich in betroffenen Gebieten aufhalten.

Wie lässt sich die Gefahr durch Eichenprozessionsspinner bekämpfen?

Eine effektive Möglichkeit zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners und der einhergehenden Gefahren bietet das Absaugen mit speziellen Geräten sowie der Einsatz von Bioziden. Der Einsatz von Bioziden ist insbesondere bis zum zweiten Raupenstadium vor Ausbildung der Brennhaare sinnvoll.

Worauf muss bei dem Einsatz von Bioziden geachtet werden?

Es ist sinnvoll, beim Hersteller nachzufragen, ob das jeweilige Produkt noch legal vermarktet und verwendet werden kann, da nicht für alle am Markt befindlichen Produkte von den Herstellern ein Zulassungsantrag gestellt wurde bzw. für einige Biozidprodukte die Zulassung am 30.04.2018 ausläuft. Eine Sprühanwendung vom Boden und von Hebebühnen ist klar zu bevorzugen. Bei Sprühanwendung mittels Luftfahrzeug kam es zum einen in der Vergangenheit bereits zu Unfällen, bei denen Menschen mit den Bioziden besprüht wurden, zum anderen besteht die Möglichkeit der Aufwirbelung und Verteilung der Raupenhaare durch die Rotorblätter der Hubschrauber und eine damit verbundene zusätzliche Gefährdung.

Was sind Eichenprozessionsspinner?

Der Eichenprozessionsspinner ist ein Schmetterling (Nachtfalter) aus der Familie der Zahnspinner. Wie der Name bereits vermuten lässt, trifft man seine Raupen ausschließlich auf Eichen an. Zur Häutung und Verpuppung ziehen sie sich in Gespinstnester zurück, die eine Größe von bis zu einem Meter erreichen können.

Was sind die Gefahren beim Eichenprozessionsspinner?

Ab dem dritten Larvenstadium entwickeln die Raupen giftige Brennhaare, die für den Menschen bei Kontakt gesundheitsschädlich sind. Typische Symptome nach Kontakt mit den Brennhaaren sind allergische Hautreaktionen, Bindehautentzündungen und Reizungen der Atemwege. In vielen Fällen tauchen Fieber und Schwindelgefühl auf. Sehr selten sind allergische Schockreaktionen, die gegebenenfalls eine stationäre Behandlung erfordern.

Wann ist die Gefahr akut?

Für den Menschen gefährlich sind die Haare des dritten Larvenstadiums (April, Mai, Juni). Da die Haare leicht mit dem Wind bis zu einige hundert Meter weit getragen werden können und ihre Wirkung auch nach dem Tod der Raupe jahrelang erhalten bleibt, ist ihre Eindämmung zum Schutz der menschlichen Gesundheit von stetig wachsendem Interesse.



Wo findet man weitere Informationen?

In der „Datenbank der zugelassenen Biozidprodukte“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin sind die in Deutschland zugelassenen Biozidprodukte der Produktart 18 (Insektizide, Akarizide und Produkte gegen andere Arthropoden) zu finden:

[www.baua.de/DE/Themen/
Anwendungssichere-Chemikalien-und-Produkte/
Chemikalienrecht/Biozide/Biozide_node](http://www.baua.de/DE/Themen/Anwendungssichere-Chemikalien-und-Produkte/Chemikalienrecht/Biozide/Biozide_node)

Informationen, beispielsweise zu den Verbreitungsgebieten, finden sich auf den Internetseiten des Landesbetriebs Wald und Holz NRW:

[www.wald-und-holz.nrw.de/aktuelle-meldungen/
waldschutzmanagement/
mehr-befall-durch-eichenprozessionsspinner/](http://www.wald-und-holz.nrw.de/aktuelle-meldungen/waldschutzmanagement/mehr-befall-durch-eichenprozessionsspinner/)

Herausgeber

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
info@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Gestaltung MediaCompany GmbH

Bildnachweis Titel: fotolia.com/Stefan Franz;

Seite 2: fotolia.com/Torsten Rauhut

© MAGS, März 2018

3. Auflage

Diese Publikation kann bestellt
oder heruntergeladen werden:

www.mags.nrw/broschuerenservice